

## NACHRICHTEN

**Lastwagenfahrer bei Unfall verletzt**

Der 39 Jahre alte Fahrer eines Lastwagens ist in der Nacht auf Montag auf der A661 leicht verletzt worden. Laut Polizei war er gegen 2.45 Uhr in Richtung Oberursel unterwegs, als er bei der Anschlussstelle Offenbach-Kaiserlei die Betonwand zu einer Baustelle durchbrach. Elemente der Wand und Teile des Lastwagens wurden auf die Fahrbahn geschleudert, ein Auto wurde beim Überfahren der Trümmer beschädigt. Der Fahrer wurde leicht verletzt, am Lastwagen entstand ein geschätzter Schaden von mehreren Zehntausend Euro. Die Autobahn in Richtung Oberursel musste vorübergehend gesperrt werden. **han**

**91-Jährige bei Hausbrand schwer verletzt**

Eine 91 Jahre alte Frau ist bei einem Wohnungsbrand in Unterliederbach schwer verletzt worden. Wie die Polizei mitteilte, hatte eine Nachbarin Brandgeruch wahrgenommen, der aus der Wohnung der Seniorin kam. Sie fand die alte Frau bewusstlos in ihrer Wohnung und rettete sie mit Hilfe dreier weiterer Anwohner über den Balkon. Als die Feuerwehr eintraf, stand die Wohnung bereits in Flammen, sie brannte komplett aus. Die 91-Jährige wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht, die Brandursache ist unklar. **han**

**BHF-Turm wird modernisiert**

Investoren stecken 300 Millionen Euro in denkmalgeschütztes Hochhaus am Rothschildpark

VON CHRISTOPH MANUS

**T**rotz Corona-Krise und Trend zum Homeoffice, der zu einem geringeren Flächenbedarf führen könnte, wird weiter in Büroimmobilien in Frankfurt investiert. Die Frankfurter ABG Real Estate Group – nicht zu verwechseln mit der städtischen Wohnungsgesellschaft ABG Frankfurt Holding – hat jetzt gemeinsam mit Hanse Merkur Grundvermögen den Oddo-BHF-Turm an der Ecke Bockenheimer Landstraße/Oberlindau im Westend gekauft.

**Das Hochhaus war einmal das höchste der Stadt**

Die Investoren wollen das denkmalgeschützte 82 Meter hohe Gebäude mit einer vermietbaren Fläche von knapp 20000 Quadratmetern neu konzeptionieren und so wiederbeleben, dass es „Top-Neubauqualität“ erreicht, so die Gruppe. Die Flächen sollen weiterhin als Büros dienen. Die ABG Real Estate Group nennt ein Gesamtinvestitionsvolumen von 300 Millionen Euro.

Noch ist das von Sep Ruf entworfene Hochhaus am Rothschildpark, das bei seiner Eröffnung im Jahr 1965 das höchste Frankfurts war, nach ABG-Angaben vollständig an die Privatbank Oddo BHF vermietet. Die Arbeiten am Gebäudekomplex, zu dem

Das 82 Meter hohe Gebäude an der Bockenheimer Landstraße soll weiter Büros beherbergen. **CH. BOECKHELER**

außer dem 23-geschossigen Turm ein sechsgeschossiger Flachbau und ein zweigeschossiges Atrium gehören, sollen beginnen, sobald die Bank im Jahr 2024 auszieht. Die Investoren rechnen damit, dass die Arbeiten spätestens 2027 abgeschlossen sein werden.

Ulrich Höller, geschäftsführender Gesellschafter der ABG Real Estate Group, sagt, das Unternehmen kehre mit dem Erwerb der „außergewöhnlichen Landmark-Immobilie“ als Investor und Entwickler an den Frankfurter Immobilienmarkt zurück, von dem er auch persönlich sehr überzeugt

sei. Der BHF-Turm sei eine „Ikone zwischen Moderne und Tradition“, die nach der Revitalisierung wieder eine herausragende Rolle in der Frankfurter Architekturlandschaft spielen werde. Die Einbettung des Turms in den Rothschildpark sei ein außergewöhnliches Alleinstellungsmerkmal.

## BEKANNTMACHUNGEN

## SCHWALBACH

**ÖFFENTLICHE BEKANNTMACHUNG Nr. 55/2020 Stadt Schwalbach am Taunus**

– Der Vorsitzende des Jugendparlaments –

**4. öffentliche Sitzung des Jugendparlaments**

Hiermit gebe ich bekannt, dass die 4. öffentliche Sitzung des Jugendparlaments **am Donnerstag, 10.09.2020, um 17:30 Uhr im Großen Saal, Bürgerhaus, Schwalbach am Taunus** stattfindet.

**TAGESORDNUNG:**

01. Genehmigung der Niederschrift über die 3. öffentliche Sitzung des Jugendparlaments vom 23.06.2020
02. Tempo 30  
Vorschlag Nr. 1 vom 20.08.2020, Per Meyners
03. Öffentliche Fahrrad-Reparaturstationen  
Vorschlag Nr. 2 vom 20.08.2020, Per Meyners
04. Öffentliche WLAN-Hotspots an weiteren Plätzen  
Vorschlag Nr. 3 vom 20.08.2020, Elias Scholz
05. Neue und ausbelebte Sitzgelegenheiten in der Stadt  
Vorschlag Nr. 4 vom 20.08.2020, Helena Kühn, Luca Weinz, Luisa Scherer, Josefine Zehnter, Anna Klaußen und Lilly Neumann
06. Beleuchtung in der Eichendorffanlage  
Vorschlag Nr. 5 vom 20.08.2020, Marc Holder
07. Autofreier Sonntag in Schwalbach  
Vorschlag Nr. 6 vom 20.08.2020, Valentin Rosenstock
08. Öffentliche Volleyballplätze  
Vorschlag Nr. 7 vom 20.08.2020, Luisa Scherer
09. Baumpatenschaften  
Vorschlag Nr. 8 vom 20.08.2020, Per Meyners
10. Öffentliche „Gemüsepyramiden“  
Vorschlag Nr. 9 vom 20.08.2020, Per Meyners
11. Verschiedenes

Schwalbach am Taunus, 27.08.2020

gez. Luca Weinz  
Vorsitzender**Jüdische Gemeinde empört über Corona-Demos**

Vorstand bezeichnet Reichsfahnen vor dem Bundestag als „unzumutbares Bild“/ Warnung vor Antisemitismus

VON HANNING VOIGTS

**D**ie Frankfurter Jüdische Gemeinde hat mit Empörung und Entsetzen auf den Verlauf mehrerer Demonstrationen gegen die Corona-Maßnahmen am vergangenen Wochenende in Berlin reagiert. „Die Ereignisse in Berlin haben erneut gezeigt, dass die sogenannten Anti-Corona-Demonstrationen als Plattform für Neonazis und antisemitische Verschwörungstheoretiker schamlos missbraucht werden“, teilte der Vorstand der Gemeinde mit. Dass Teilnehmer versucht hätten, das Bundestagsgebäude zu stürmen, sei „ein Angriff auf das Herzstück unserer Demokratie und Symbol unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung“, so der Gemeindevorstand. „Reichsflaggen vor dem Sitz des Parlaments sind ein unzumutbares Bild, das dunkle Erinnerungen weckt und tiefe Wunden aufreißt.“

Am vergangenen Samstag hatten in Berlin laut Polizei bis zu 38000 Menschen gegen die Corona-Politik der Bundesregierung demonstriert. Dabei hatten sich auch Impfgegner, Anhänger

von Verschwörungsmythen sowie sogenannte Reichsbürger, Neonazis und andere Rechtsextreme beteiligt. An Abstandsregeln hatten die Versammelten die Shoa relativiert und Geschichtsrevisionismus befeuert. Die Polizei hatte einen der Demonstrationzüge deshalb vorzeitig aufgelöst. Teilweise war es auch zu gewaltsamen Auseinandersetzungen mit Polizisten gekommen.

**Relativierung der Shoa**

Gegen 19 Uhr hatten dann Teilnehmer die Absperrungen vor dem Reichstagsgebäude, dem Sitz des Bundestages, durchbrochen und dort die schwarz-weiß-rote Fahne des Deutschen Kaiserreiches geschwenkt. Die Ereignisse hatten bereits am Wochenende parteiübergreifend für Kritik und Empörung gesorgt.

Der Vorstand der Jüdischen Gemeinde gibt sich in seiner Stellungnahme überzeugt davon, dass Extremisten die Corona-Demonstrationen benutzen, um ihre antisemitischen und demokratiefeindlichen Einstellungen kundzutun. Indem einige Teil-

nehmer der Proteste sich durch das Tragen gelber Sterne mit den verfolgten Jüdinnen und Juden zur Zeit des Nationalsozialismus gleichsetzten, werde außerdem die Shoa relativiert und Geschichtsrevisionismus befeuert.

„Einzelne, die gegen die Corona-Politik friedlich demonstrieren wollen, werden damit von Rechtsextremisten für ihre Zwecke instrumentalisiert“, so der Gemeindevorstand. „Es ist eben nicht egal, mit wem man mit- oder wem man hinterherläuft. Eine solche Ignoranz darf man sich nicht leisten.“ Die Corona-Krise dürfe nicht dazu führen, „dass Antisemiten und Rassisten Auftrieb gegeben wird“.

Dass bei den Corona-Protesten auch antisemitische Einstellungen sichtbar würden, hatte am Sonntag auch Samuel Salzborn betont, der Antisemitismusbeauftragte des Landes Berlin. „Das Thema Corona ist lediglich ein Vorwand für antidemokratische und antisemitische Ressentiments“, hatte Salzborn getwittert. „Wer aggressive Verschwörungsfantasien vertritt, steckt bereits tief im Sumpf rechtsextremen Denkens.“